

Spielzeit 2024/25



---

4. Kammerkonzert

# Streichquartett plus



**Dortmunder  
Philharmoniker**

4. Kammerkonzert

# Streichquartett plus

---

## Anton Reicha (1770 – 1836)

### Variationen für Fagott und Streichquartett

- I. Lento – Allegretto

## Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)

### Streichquartett Nr. 19 C-Dur KV 465 „Dissonanzen-Quartett“

- I. Adagio – Allegro  
II. Andante cantabile  
III. Menuetto. Allegro – Trio  
IV. Allegro molto

Pause (20 Minuten)

## Dmitri Schostakowitsch (1905 – 1974)

### Streichquartett Nr. 8 op. 110

- I. Largo –  
II. Allegro molto –  
III. Allegretto –  
IV. Largo –  
V. Largo

## Jean Françaix (1912 – 1997)

### Divertissement für Fagott und Streichquintett

- I. Vivace  
II. Lento  
III. Vivo assai  
IV. Allegro

Do, 27.02.25

19.00 Uhr  
Akademie für  
Theater und Digitalität

---

**Gesa Renzenbrink,**  
**Anne-Kristin Grimm**

Violine

**Dahee Kwon**

Viola

**Denis Krotov**

Violoncello

**Pablo González Hernández**

Fagott

**Michael Naebert**

Kontrabass

---

[tdo.li/kako4](https://tdo.li/kako4)

---

Bitte schalten Sie Ihre Handys  
aus und denken Sie daran,  
dass nicht akkreditierte Bild-  
und Tonaufnahmen während  
des Konzerts aus  
urheberrechtlichen Gründen  
untersagt sind.

Wir weisen darauf hin, dass  
wir die Konzerte selbst im Saal  
fotografisch dokumentieren.



# Konzertprogramm

---

## Mittelpunkt Streichquartett

Das Streichquartett lebt in unserem kulturellen Bewusstsein als eine zentrale Gattung mit einem besonderen Kunstanpruch und unverminderter Aktualität. An die Seite der zahlreichen Streichquartette, die im Laufe der Zeit entstanden sind, sind immer wieder Werke getreten, in denen die Grundbesetzung auf verschiedenartige Weise erweitert wurde, wobei sich die relativ abstrakte Gattung auch leichter zugänglichen Formen der Musik öffnete.

**Anton Reicha** war eine der berühmtesten Persönlichkeiten des Musiklebens seiner Zeit, auch wenn er heute nur noch wenig bekannt ist. Geboren 1770 in Prag wuchs Reicha im Haushalt seines Onkels auf, eines bekannten Cellisten und Komponisten. Als dieser 1785 die Leitung der Bonner Hofkapelle übernahm, wurde dort auch Reicha Mitglied. In der Hofkapelle traf er auf den gleichaltrigen Ludwig van Beethoven, mit dem er sich rasch anfreundete. Nach verschiedenen Stationen in Hamburg und Paris lebte Reicha ab 1802 als freier Komponist und Pianist in Wien, wo er wieder Beethoven begegnete. 1818 ließ sich Reicha dann in Paris nieder. Als Kompositionslehrer und Verfasser wegweisender theoretischer Schriften war er eine anerkannte Autorität, zu dessen großer Schülerschaft etwa Hector Berlioz und Franz Liszt gehörten. In die Musikgeschichte ist der ungemein produktive Komponist Reicha vor allem als Begründer des Bläserquintetts eingegangen. Seine Variationen für Fagott und Streichquartett entstanden wohl zu Beginn der Pariser Zeit um 1818. Im Zentrum des Stücks steht der virtuose Fagottpart, sodass das ganze Werk einen konzertanten Anstrich erhält.

Dass das Streichquartett zu einer herausragenden Gattung wurde, hängt mit einer musikgeschichtlich einmaligen Konstellation zusammen: dem engen Kontakt zwischen Joseph Haydn und **Wolfgang Amadeus Mozart** in Wien und ihrer wechselseitigen Inspiration. Mozarts „Dissonanzen“-Quartett KV 465 aus dem Jahr 1784/85 ist das letzte jener berühmten Serie von sechs Streichquartetten, die er Haydn widmete. Der Beinamen des

Quartetts bezieht sich auf die außerordentlich expressive, von dissonanten Zusammenklängen durchzogene Einleitung des Stücks. Die hier gesetzte Spannung zwischen Chromatik und Diatonik, zwischen tonarteigenen und -fremden Tönen, lässt sich im ganzen Werk verfolgen und bildet die Triebfeder der Gestaltung.

Der Zyklus der 15 Streichquartette von **Dmitri Schostakowitsch** zählt zu den bedeutendsten des 20. Jahrhunderts. Im Gegensatz zu den nach außen gerichteten Sinfonien begriff Schostakowitsch das Streichquartett eher im Sinne eines kompositorischen Selbstgesprächs. Das trifft in besonderem Maß auf das in drei Tagen zwischen dem 12. und 14. Juli 1960 in Dresden entstandene 8. Streichquartett zu, das er in einem privaten Brief als ein „Werk zu meinem Gedächtnis“ bezeichnete. Es beginnt programmatisch mit Schostakowitschs musikalischen Initialen, der Tonfolge D-Es-C-H, und enthält im weiteren Verlauf zahlreiche Selbstzitate. Wie auch immer es um die Bedeutung dieser Zitate bestellt sein mag, ist das 8. Streichquartett ein emotional aufrührendes Werk zwischen Tragik, Verzweiflung und Hoffnung, das sich dem Mitvollzug unmittelbar erschließt.

**Jean Françaix** vertritt wie wohl kein anderer Komponist des 20. Jahrhunderts eine Ästhetik des Spiels und der geistvollen Unterhaltung, der Klarheit und des Witzes. Unbeeindruckt von allen Strömungen der neuen Musik beschränkte sich Françaix in seinem umfangreichen Schaffen auf die Mittel einer traditionellen Musiksprache, wobei er das „faire plaisir“, das Bereiten von Vergnügen, zum Ziel seiner Musik erklärte. Sein Divertissement für Fagott und Streicher – ein Werktitel, der über seinem gesamten Schaffen stehen könnte – aus dem Jahr 1942 ist ein Musterbeispiel dieses Stils.

---

### Sponsoren, Förderer & Partner

Sparkasse Dortmund,  
Theater- und Konzertfreunde  
Dortmund e.V., Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft des  
Landes Nordrhein-Westfalen,  
Konzerthaus Dortmund,  
Orchesterzentrum|NRW,  
WDR 3 Kulturpartnerschaft

---

### Impressum

Theater Dortmund Spielzeit  
2024/2025  
Geschäftsführender Direktor:  
Tobias Ehinger  
Generalmusikdirektor:  
Gabriel Feltz  
Text und Redaktion:  
Dr. Volker Rülke  
Gestaltung: Mohr Design  
Foto: Sophia Hegewald (Titel)  
Druck: Scholz-Druck und Medien-  
service, Dortmund  
Redaktionsschluss: 20.02.2025



[facebook.com/dortmunder-  
philharmoniker](https://facebook.com/dortmunderphilharmoniker)  
[instagram.com/dortmunder-  
philharmoniker](https://instagram.com/dortmunderphilharmoniker)  
[www.threads.net/@theater-  
dortmund](https://www.threads.net/@theaterdortmund)  
[theaterdortmund.bsky.social](https://theaterdortmund.bsky.social)  
[youtube.com/dortmunder-  
philharmoniker](https://youtube.com/dortmunderphilharmoniker)

[www.theaterdo.de](https://www.theaterdo.de)

---

**Ticket-Hotline**  
**0231/50 27 222**

## Biografien

---

**Gesa Renzenbrink** wurde in Ham-  
burg geboren, wo sie auch studier-  
te. Sie war drei Jahre lang in Essen  
engagiert, bevor sie 2001 Mitglied  
der Dortmund Philharmoniker wur-  
de, wo sie in der Gruppe der 1. Gei-  
gen spielt.

Ihre Kollegin **Anne-Kristin Grimm**  
wurde in Stralsund geboren und  
beendete 2021 ihr Masterstudium  
in Rostock bei Christiane Hutcap.  
Wichtige musikalische Impulse be-  
kam die Preisträgerin zahlreicher  
Wettbewerbe u. a. von Igor Ozim.  
Seit 2024 ist sie festes Mitglied  
der Dortmunder Philharmoniker.

Die gebürtige Koreanerin **Dahee  
Kwon** begann als Geigerin und  
wechselte 2020 im Studium zur  
Bratsche. 2022 wurde sie Mitglied  
der Dortmunder Philharmoniker.

**Denis Krotov** begann sein Cello-  
studium in seiner Heimatstadt  
Moskau und beendete es in  
Deutschland. Er ist Preisträger  
mehrerer Wettbewerbe, u. a. des  
ARD-Musikwettbewerbs 1996.  
Seit 1998 ist Krotov Mitglied  
der Dortmunder Philharmoniker.

Der Spanier **Pablo González  
Hernández** ist seit 2022 Solo-  
fagottist der Dortmunder Phil-  
harmoniker. Daneben bereitet er  
sein Konzertexamen an der Mu-  
sikhochschule in Detmold vor.

Der Kontrabassist **Michael Nae-  
bert** spielte nach seinem Studi-  
um unter anderem als Akademist  
in der Staatskapelle Berlin sowie  
im Philharmonischen Staats-  
orchester Mainz, bevor er 2014  
als Vorspieler in die Kontrabass-  
gruppe der Dortmunder Philhar-  
moniker wechselte.

Alle Musiker sind vielfach auch  
solistisch sowie in anderen  
Kammermusikformationen tätig.

## Vorschau

---

### 7. Philharmonisches Konzert

# Lied der Nacht

Di, 11./Mi, 12.03.2025, 19.30 Uhr  
Konzerthaus Dortmund

## Gustav Mahler

Sinfonie Nr. 7

**Dortmunder Philharmoniker**  
**Gabriel Feltz** Dirigat

[tdo.li/philko7](https://tdo.li/philko7)